

Vier Pfoten im Klassenzimmer Wie Schulhunde den Unterricht bereichern

An der Oberschule Lerchenstraße gehören insgesamt drei Schulhunde mittlerweile ganz selbstverständlich zum Schulalltag. Die speziell ausgebildeten Tiere sind nicht nur süß anzusehen, sondern leisten einen wichtigen Beitrag: Sie fördern Konzentration, senken Stress – und machen das Lernen für viele Schüler*innen leichter.

„Der Hund muss viele Tricks beherrschen und in verschiedensten Situationen ruhig bleiben können“, erklärt Herr Baller, der seinen Hund als Schulhund ausgebildet hat und ihn fast täglich mit in den Unterricht nimmt. Bevor ein Hund im Unterricht eingesetzt werden darf, muss er eine anspruchsvolle Prüfung ablegen. Auch während des Unterrichts sollen die Tiere aktiv teilnehmen können – etwa bei Spielen wie dem Mathe-Würfel-Spiel, bei dem der Hund gemeinsam mit den Schüler*innen agiert.

Wichtig ist dabei auch das Wohlbefinden des Tieres. Jeder Schulhund braucht einen Rückzugsort, an dem er ungestört Pausen machen kann. Zudem sei mindestens ein schulfreier Tag pro Woche vorgesehen, damit der Hund sich erholen kann, erläutert Herr Baller.

Die Wirkung der Hunde auf die Schüler*innen ist bemerkenswert. „Viele Kinder sind motivierter, konzentrierter und ausgeglichener, wenn ein Schulhund anwesend ist“, sagt auch Frau Lohre, die ihren Hund Kalle mit in den Unterricht bringt. Auch andere Lehrkräfte berichten von einer angenehmeren Lernatmosphäre und einem besseren sozialen Klima im Klassenraum. Besonders auf sozial oder emotional eingeschränkte Kinder kann eine Schulhund eine große Wirkung haben. „Manche Kinder lernen durch den Hund selbstbewusster zu sein. Wenn sie zum Beispiel mit dem Hund an der Leine spazieren gehen dürfen, gibt das ihnen ein Gefühl von Wichtigkeit und dass sie etwas geschafft haben.“

Die Nachteile eines Schulhunds spüren vor allem die Lehrer, die ihren Hund mit in die Schule bringen. „Das Unterrichten wird anstrengender, weil man sich nicht mehr nur um die Schüler*innen kümmern muss, sondern auch noch um den Hund, der auch seine eigenen Bedürfnisse hat. Wenn ich aber sehe, wie ein Kind durch meinen Hund seine Schüchternheit überwindet, dann ist es das auf jeden Fall Wert“, meint Frau Lohre.

Schulhunde sind also weit mehr als nur süße Tiere – sie schaffen es mit Leichtigkeit ein Lächeln ins Gesicht vieler Schüler zu zaubern und sind dabei noch echte Helfer auf vier Pfoten.

Von Adele Hilbig und Tamara Städtler (Klasse 8b)

(Fotos sind auf den nächsten Seiten!)



